



# Bahnstadt

## info

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Nr. 48 | 30.9.2016

**Jeden Freitag 15 bis  
20 Uhr Wochenmarkt  
Schwetzingter Terrasse!**



**Bilder und Collagen ab  
30.9.**

Am 30. September findet am 20 Uhr im Bahnstadttreff LA33 (Langer Anger 33) die Vernissage der Ausstellung „Lyrische Abstraktion“ mit Bildern und Collagen von Vladimir Grinberg statt, musikalisch untermalt von Monika Stein (Klavier) und Heinke Poulsen (Violine). Die Ausstellung ist dort bis 30. November zu sehen.

**Kinder-Theater-Festival  
30.9. bis 3.10.**

Der Vorverkauf für das Kinder-Theater-Festival, welches im Zelt auf der Neckarwiese in HD-Neuenheim vom 30.9. bis 3.10.2016 stattfindet hat begonnen. Info und Programm auf [www.kulturfenster.de/kindertheaterfestival](http://www.kulturfenster.de/kindertheaterfestival)

**Tankturm-Fest am 1.  
Oktober**

Am Samstag, den 1. Oktober findet im TANKTURM

## Bahnhofsplatz Süd - jetzt geht's hoppla-hopp!

Beschlussvorlage 19.9., Haupt- und Finanzausschuss 28.9., Gemeinderat 6.10.2016 - aber Baubeginn erst in drei Jahren. Der Investor ist offengelegt und auf einmal wird es eilig. Hintergründe, und was der Stadtteilverein empfiehlt von Dr. Norbert Rau

Jetzt soll es plötzlich sehr schnell gehen. Nachdem wir noch in der Juli-Ausgabe der Bahnstadt Info von einem unbekanntem Investor berichtet haben, der angeblich Druck auf die Entscheidung über den Bahnhofsplatz Süd (Baufelder B1 und B2, siehe Grafik) macht, wurde jetzt seine Identität in einer Beschlussvorlage der Stadt vom 19. September preisgegeben. Nach jahrelangen, intensiven Gesprächen, wie es heißt.

Obwohl der frühestmögliche Baubeginn auf diesem rund 24,5 ha großen Areal erst im Laufe des Jahres 2019 sein wird - die Beschlussvorlage widerspricht sich hier - soll die Zusammenarbeit mit und die Auftragsvergabe an die nun benannte Gustav Zech Stiftung innerhalb von nur 17 Tagen durch Haupt- und Finanzausschuss und Gemeinderat gepaukt werden. Und zwar auf der Grundlage der vom Stadtteilverein Bahnstadt im Juli bemängelten, geänderten Rahmenplanung (Stichwort „Wurmfortsatz“).

Wer ist denn überhaupt die Gustav Zech Stiftung? Den meisten völlig unbekannt, hat die Zech-Gruppe vor zwei Jahren erstmals den Essener Hochtief-Konzern im Ranking der größten deutschen Projektentwickler überholt, ist also für die deutsche Baubranche so etwas wie Donald Trump für die amerikanische. Und während sich letzterer weigert, seine Steuererklärung offenzulegen, bedient sich erstere eines komplizierten Stiftung-Liechtenstein-Konstrukts, d.h. Handelsregistereintrag in Vaduz, aber Verwaltungssitz in Bremen. Obwohl sich die Beschlussvorlage zu versichern beeilt, dass die Gustav Zech Stiftung Steuern „wie eine GmbH“ bezahlt, und einer „fortlaufenden steuerlichen Kontrolle sowohl in Deutschland als auch in Liechtenstein“ unterliegt, stellt sich die Frage, weshalb eine Firma ein solches Konstrukt wählt, wenn nicht zur Steueroptimierung. Die Begünstigten des Stiftungsvermögens gehören übrigens ausschließlich zur Familie.

Neben zahlreichen zur Zech-Gruppe gehörenden Firmen aus der Bautechnik- und Baukomponentenbranche, der Möbel-, Solar- und Agrarbranche, betreibt sie über eine Tochterfirma Hotels, die überwiegend in den Ballungsräumen Düsseldorf, Essen, Frankfurt und Leipzig geführt werden, aber auch das seinerzeit Debakel verursachende, wenig kreative Burj-al-Arab-Plagiat in Bremerhaven, was die Architekten des Originals in Dubai wenig begeistert.

Die Gustav Zech Stiftung soll nun also einen sogenannten Anhandgabevertrag erhalten, welcher ihr das Überplanungsrecht für die Grundstücke B1 und B2 gibt. Da sie als Stiftung nur vermögensverwaltend tätig sein darf, wird sie die Vertragsrechte an eine zu gründende Projektgesellschaft übertragen, die Gustav Zech Stiftung Heidelberg GmbH, so dass es die Stadt Heidelberg mit zwei Projektpartnern zu tun haben wird, einen, der Benennungs- und Auftragsrechte ausübt, und einen, der in dessen Auftrag operative Funktionen wahrnimmt.

Das könnte sich in der Praxis als problematisch erweisen. Die Stadt Heidelberg ist gut beraten, eine strikte Kontrolle auszuüben, um zu verhindern, dass sich die Projektgesellschaft so an den vertraglichen Vorgaben vorbei mogelt, wie es eine andere Zech-Tochter getan hat, die die Stadt Heidelberg und die Immobilienkäufer mit überdimensionierten Lüftungsanlagen auf den Dächern der Bahnstadt und winzigen Dachbegrünungsflächen vor vollendete Tatsachen gestellt hat.



(Eppelheimer Str. 46) das alljährliche Tankturm-Fest in Heidelberg statt. Von Klassik über Pop und Jazz werden die unterschiedlichsten Bands das Geschehen begleiten, so auch Mitwirkende des KlangForum Heidelberg: u.a. wird J. Marc Reichow den Stummfilm „Berlin - Sinfonie der Großstadt“ live vertonen und Lena Sutor-Wernich Ausschnitte aus Ihrem Programm „Tod und Teufel“ präsentieren.

Tickets für dieses Konzert und weitere Informationen gibt's auf <http://tankturm.de/event.html#link-main>.

## Tag der Heidelberger Rettungsdienste am 2. Oktober

Wie kann eine verunglückte Person aus großer Höhe gerettet werden? Antworten auf diese und andere Fragen geben die Heidelberger Berufs- und Freiwillige Feuerwehr sowie weitere Heidelberger Rettungsdienste am Sonntag, 2. Oktober 2016, von 10 bis 17 Uhr beim ersten „Tag der Heidelberger Rettungsdienste“ auf dem Gelände der Neuen Feuerwache am Baumschulenweg:

11 Uhr: Rettung eines verunfallten Lastwagens (Vorführung der Berufsfeuerwehr)

12 Uhr: Grußworte von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Dr. Georg Belge, Leiter der Heidelberger Feuerwehr; musikalische Umrahmung durch die Gruppe „Pipes and Drums“

13 Uhr: Höhenrettung (Vorführung von THW und Berufsfeuerwehr)

14 Uhr: Brandbekämpfung (Vorführung der Berufsfeuerwehr)

15 Uhr: Rettung eines verun-

Mit dem Anhandgabevertrag soll die Gustav Zech Stiftung einen Wettbewerb vorbereiten und durchführen, wobei zu hoffen ist, dass die Wettbewerbsergebnisse auf ein anspruchsvolleres Resultat hinauslaufen werden, als es die (unter Einfluss des Investors?) fortgeschriebene Rahmenplanung für B1 und B2 derzeit vorsieht. Dass ein fast 2,5 ha großes, freies Grundstück, dessen einzige räumliche Beschränkung in der festgelegten Stelle des Querbahnsteigausgangs besteht, derart mit Gebäuden verplant wird, dass dieser Ausgang mit einer Zickzack-Rampe (dem „Wurmfortsatz“) versehen werden muss, ist keine planerische Glanzleistung. Auch der Bezirksbeirat hat den Plan abgelehnt.

Inzwischen wurden viele Stimmen laut, die davor warnen, hier eine einmalige stadtplanerische Chance auf eine gelungene Verbindung zwischen Bahnhof und Bahnstadt auf Dauer zu verspielen - die Sichtachse ist im unteren Luftbild auf dieser Seite übrigens gut zu erkennen.

Der Stadtteilverein Bahnstadt hat hier den Gemeinderäten empfohlen, eine „Insel“ auf B1 und B2 zu vermeiden und das Ganze zu sehen, also Bahnhofplatz Süd *und* das geplante Konferenzzentrum auf T1 in einem gemeinsamen Architekturwettbewerb einer Lösung zuzuführen, die deren Bedeutung für das städtische Erscheinungs- und Wirkungsbild berücksichtigt. Dies gilt natürlich auch für die mehr technischen Aspekte, z.B. die Tiefgaragenkapazitäten (könnte es nicht *eine einzige* sein, statt zwei?), oder die Zufahrtgestaltung für das Konferenzzentrum.

Wenn B1 und B2 als „Insel“ zuerst geplant werden und das Konferenzzentrum danach, dürfte der Weg zu einem optimalen Ganzen verbaut sein. Dabei sagt die Stadt Heidelberg selbst, dass der „Anbindung des neuen Stadtteils an die Gesamtstadt eine immer größere Bedeutung“ zukommt und der „Anschluss der Bahnstadt an den Hauptbahnhof [...] von zentraler Bedeutung“ ist. Die neue Rahmenplanung und der geplante Anhandgabe- und Optionsvertrag reflektieren diese Einschätzung nicht.

Angesichts der bisherigen, regen und konstruktiven Beteiligung der Bahnstadt-Bewohnerschaft an Projekten und Planungen wie dem

Bürgerzentrum B3, dem Einkaufszentrum, dem Konferenzzentrum, oder der Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse empfiehlt der Stadtteilverein Bahnstadt, diese kreative Energie weiterhin zu nutzen und der Bürgerschaft eine weitreichende Mitwirkung einzuräumen. Eine umfassende, teilhabende Bürgerbeteiligung durchzuführen, erfordert jedoch mehr Zeit als es das eingeschlagene Tempo des Gemeinderatsbeschlusses vorzusehen scheint. Hier kann nur davor gewarnt werden, die Bahnstädter mit fertigen, unveränderbaren Konzepten zu konfrontieren. Dies könnte die positive Grundeinstellung kollektiv ins Gegenteil verkehren: Der Zugang zum Bahnhof ist ein kritisches Stück Wohnqualität für die Bahnstädter. Was jeder begreift, der sich mit den Bahnstädtern *persönlich vor Ort* unterhält.

Nach einem erfolgreich durchgeführten Wettbewerbsverfahren soll die Gustav Zech Stiftung im Rahmen des Vertrages die Option ausüben können, die Flächen zu erwerben und zu bebauen. Also erst, wenn der Gemeinderat dem Wettbewerbsergebnis und der Einleitung des förmlichen Bauleitplanverfahrens zugestimmt, und die abschließende Entscheidung für den

Grundstücksverkauf und die Realisierung getroffen hat.

Interessant ist, dass die Beschlussvorlage explizit darauf hinweist, dass der Investor beabsichtigt, das Objekt langfristig im eigenen Bestand zu halten, weshalb zu erwarten sei, „dass beim Bau auf entsprechende Qualität geachtet wird.“ Was hier „entsprechend“ bedeutet, wird nicht näher ausgeführt. Angesichts meiner entsprechenden Erfahrungen mit der Bauqualität möchte ich mit dem diplomatischen Satz schließen: *Honi soit qui mal y pense...* (nr)

## Bahnstadt aus königlicher Perspektive...

Am 2. September überflog die königliche Kunstflugstaffel aus Jordanien, die zu Gast beim Luftsportverein Weinheim war, die Bahnstadt. Diesem Zufall verdanken wir eine aktuelle Luftaufnahme unseres Stadtteils, auf dem das zukünftige Herzstück aus B3, Gadamerplatz und Pfaffengrunder Terrasse im oberen Foto schon sehr gut zu erkennen ist. Im unteren kann man sich die Achse Bahnhof - Bahnhofplatz Süd - Konferenzzentrum vorstellen. Ebenso



fallen Feuerwehrmannes aus einem Brandraum (Vorführung der Berufsfeuerwehr)

16 Uhr: Rettung eines verunfallten Lastwagens (Vorführung von DRK, Malteser und Berufsfeuerwehr) [nster.de/kindertheaterfestival](http://www.kindertheaterfestival.nster.de/kindertheaterfestival)

### Bahnstadtchor singt mit „T-Time“ am 15.10.

Der Abend in Kirchheim beginnt am 15. Oktober um 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Die Zahl der Eintrittskarten im Vorverkauf ist auf lediglich 250 begrenzt, denn das Bürgerhaus Kirchheim, Hegenichstraße 2a, bietet nur maximal 300 Sitzplätze. Karten gibt es im Vorverkauf in der Bahnstadt im Kaffeezimmer, bei Victor&Linchen sowie Laib & Leben. Der Eintritt kostet 10 €, ermäßigt 7 €.



### Stammtisch „B3 – Bürgerhaus“ am 17.10.

Der Stadtteilverein Bahnstadt lädt am 17. Oktober um 20 Uhr zum Thema B3 - Bürgerhaus in den LA33 ein. Nachdem am dem Gadamerplatz Richtfest gefeiert wurde möchten wir alle Interessierten auf den aktuellsten Stand zum Thema B3 - Kita, Schule und Bürgerhaus auf dem Gadamerplatz bringen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen u.a. von den Bahnstädtern zu erfahren, wie sie sich „ihr“

bemerkenswert ist der Blick über den Landschaftspark, dessen Funktion als „grüne Lunge“ für die Bahnstadt von oben zur Geltung kommt. Wir danken dem Fotografen Wolfgang Block für die tollen Bilder, die er für unsere Vereinszeitung zur Verfügung gestellt hat. (rd)

## Energiespeicher in der Nachbarschaft

Am 27. September hat eine interdisziplinäre Jury aus 14 Entwürfen für den künftigen Energie- und Zukunftsspeicher auf dem Pfaffengrunder Gelände der Stadtwerke Heidelberg drei davon als Preisträger ausgewählt.

Dort, wo früher der alte Gasspeicher für eine sichere Versorgung der



Heidelberger mit Stadtgas sorgte, planen die Stadtwerke Heidelberg zusammen mit der Stadt einen Energie- und Zukunftsspeicher: Das 55 m hohe Gebäude wird einen Wärmespeicher beherbergen und gleichzeitig Raum bieten, um die Energiewende erlebbar und begehrbar zu machen. Das Foto zeigt das Modell der Berliner Büros LAVA – Laboratory for visionary architecture Berlin mit den Landschaftsarchitekten A24 Landschaft und Christopher Bauder – white void GmbH für kinetische Lichtkunst.

Der Wärmespeicher wird den bisherigen Energiepark im Pfaffengrund um einen wichtigen energiewirtschaftlichen Baustein erweitern: Durch die neue Anlage können die Erzeugungsanlagen dort flexibler und wirtschaftlicher arbeiten. „Der Wärmespeicher ermöglicht uns eine bessere Kopplung zwischen den Energiesektoren Strom und Wärme – und geht damit genau in die Richtung der aktuellen

Energiedebatte“, sagt Michael Teigeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie und verantwortlich für die Energiekonzeption 2020, mit der die Stadtwerke Heidelberg die Energiewende vor Ort voranbringen. Der Bau des Wärmespeichers soll im Jahr 2017 starten. „Das Gebäude wird eine neue Landmarke in Heidelberg setzen. Als Teil der Stadt wollen wir es für die Menschen vor Ort öffnen und die Energiewelt von morgen für sie dort erlebbar und begehrbar machen“, sagt Teigeler weiter. „Er soll eine Aussichtsplattform erhalten, eine Gastronomie und viele interaktive Möglichkeiten, die Energiewende zu verstehen und zu erleben.“

Auf Anregung des künftigen Nachbarn der Stadtwerke Heidelberg auf ihrem Pfaffengrunder Gelände, dem Orthopädie- und Rehathe-

Öffentlichkeit vorgestellt. Vom 20. bis 21. Oktober ist von 17 bis 20 Uhr geöffnet, und am 22. Oktober zusätzlich 17 bis ca. 22 Uhr. An diesem Tag laden die Stadtwerke Heidelberg alle Bürgerinnen und Bürger zu einem Lichterfest ein, bei dem die Silhouette des Wärmespeichers erstmals visualisiert wird – als eine Lichtinstallation in den dunklen Abendhimmel. (Stadtwerke HD)

## Halle02 : European Health Science Match

Rund 800 Kongressteilnehmer nahmen am 26. September am European Health Science Match in der Halle02 teil, um 100 dreiminütigen Kurzvorträgen über medizinische, molekularbiologische und medizintechnische Entwicklungen aus aller Welt zu lauschen. Viele Referenten kamen natürlich aus Heidelberg und anderen deutschen Städten. Aber es waren auch Wissenschaftler aus Holland, Dänemark, Österreich und Israel dabei. Die Kurzpräsentationen waren in vier Blöcke eingeteilt: Krankheiten verstehen, Diagnose, Instrumente und Geräte, Therapie. Zwischen ihnen gab es jeweils Gelegenheit, in einem gesonderten Raum mit den Referenten Kontakt aufzunehmen: das „Match“.

Ausgerichtet wurde die Konferenz vom Berliner Tagesspiegel und der BioRegion Rhein-Neckar. Ob von den dreiminütigen Schnell-Präsentationen - wie bekommt man die meisten Worte und Bilder in 180 Sekunden unter? - viel bei den Zuhörern hängengeblieben ist, war den erschöpften Gesichtern am Abend nicht anzusehen.

Jedenfalls zeigte die Veranstaltung, dass ein Konferenzzentrum in der Bahnstadt nicht fehl am Platz ist. (nr)

Unternehmen adViva aus Heidelberg-Wieblingen, wird das Bauwerk außerdem um einen Bewegungspark für ihre Kunden und für die Besucher des Speichers ergänzt.

Alle 14 Vorschläge werden vom 20. bis 22. Oktober auf dem Werksgelände Pfaffengrund der Stadtwerke Heidelberg in der ehemaligen Kantine der



Bürgerhaus im Herzen der Bahnstadt vorstellen, wie es belebt werden soll, und ob und wie sie selbst sich einbringen möchten. Dieser Austausch wird aktiv gestaltet und wir sind sehr neugierig auf alle Vorschläge und freuen uns über zahlreiche Teilnehmer.

## Timeout schließt heute die Pforten

Laura Lang, die in ihrer Praxis TimeOut an der Schwetzingen Terrasse so manchen verspannten Muskel entspannt und diverse schlappe Rücken gestärkt hat, schließt ihr Geschäft heute und verlässt die Bahnstadt mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Weinend, weil sie sich so an die Bahnstädter gewöhnt hat, und nun ihrer Kundschaft wehmütig „Danke“ sagt, und lachend, weil sie der Liebe wegen wegzieht. Der Stadtteilverein wünscht ihr alles Gute für eine schöne, Zukunft mit ihrem Verlobten. (nr)

## Bahnstadtchor groovt in Kürze in Kirchheim

Erst vor drei Jahren hat sich „Abgefahren“ - der Bahnstadtchor in einer Spontanaktion gegründet. Am 15. Oktober gibt er zusammen mit „T-Time“ sein erstes großes Konzert. Norbert Rau sprach mit Timo Töngi, dem engagierten Chorleiter dieses inzwischen über dreißigköpfigen Ensembles.

**Norbert Rau:** Auf dem Plakat zum Konzert habe ich gelesen, dass Sie vor allem Songs von Pop-Interpreten singen.

**Timo Töngi:** Ja, erstens sind das einfach schöne Melodien und zweitens – was noch viel wichtiger ist – möchte ich vor allem junge Leute für das Chorsingen begeistern. Die Arrangements mache ich alle selbst, denn so kann ich die Lieder an die Fähigkeiten des Chors anpassen. Immerhin singen wir nach nicht mal drei Jahren schon bis zu sechsstimmig. Die Songs suchen übrigens alle gemeinsam aus, ganz demokratisch. So jung wie die meisten der Sängerinnen und Sänger ist auch unser Repertoire.

**NR:** Sonst macht die Liedauswahl ja der Chorleiter oder der Vorstand des Chors...

**TT:** Das ist richtig. Der Chorleiter hat zwar auch bei uns musikalisch das letzte Wort, aber bis jetzt konnten wir uns immer einigen. Einen Vorstand gibt's bei „Abgefahren“ keinen. Das läuft bei uns sehr locker. Wenn es was zu organisieren gibt, teilt man sich die Arbeit. Alle dürfen mitentscheiden, müssen aber auch mitarbeiten. So ist eine große Identifikation mit der gan-

zen Truppe entstanden.

**NR:** Kommen denn alle aus der Bahnstadt?

**TT:** Die meisten ja, aber auch aus anderen Stadtteilen und der Umgebung. „Abgefahren“ hat wirklich eine große Anziehungskraft. Für einige Stimmen hatten wir auch schon Aufnahmestopps.

**NR:** Was bekommen wir an eurem Konzertabend geboten?

**TT:** Wir führen einen Liederzyklus über die verschiedenen Stufen von Liebesbeziehungen auf. Und wir singen nicht nur, ich lege großen Wert darauf, dass die Stücke auch choreografisch lebendig überkommen. Wir leiten von Lied zu Lied sogar teils mit kleinen Theaterstücken über. Rund um die Pause bringt „T-Time“, das ist mein vierköpfiges Familienensemble, Teile unseres neuesten Programms. Im Gegensatz zum Chor singen wir hier alle Stücke a cappella, d.h. ohne Klavierbegleitung. Durch diese Kombination wird es sicher ein toller, abwechslungsreicher und vor allem kurzweiliger Abend.

**NR:** Dann wünsche ich euch viel Erfolg. Ich bin schon gespannt darauf.

**Termin und Ort:** 15.10.2016, 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) im Bürgerzentrum Kirchheim, Hegenichstraße 2a, Straßenbahnhaltestelle Rathaus. Karten für 10 €, ermäßigt 7 € gibt es im Vorverkauf in der Bahnstadt bei Laib & Leben, im Kaffeezimmer, bei Viktor&Linchen und Restbestände an der Abendkasse. (nr)

## KlangForum sucht Gastquartiere in der Bahnstadt

Das seit dem vergangenen Jahr im Bahnstädter Tankturm beheimatete KlangForum Heidelberg betreut das vor fast 25 Jahren gegründete Vokalensemble SCHOLA HEIDELBERG und das ensemble aisthesis. Beides sind international bekannte Künstlergruppen, die nicht nur in Berlin, Salzburg, Mailand, Luzern, Venedig, Paris und vielen anderen Städten aufgetreten sind, sondern auch mit Rundfunkanstalten wie SWR, HR, WDR, ORF und DLF zusammenarbeiten und zahlreiche CDs veröffentlicht haben. Außerdem zählt das KlangForum Heidelberg zu den

Kultureinrichtungen in Deutschland, die die meisten Kompositionsaufträge vergeben - und so etwas haben wir in der Bahnstadt!

Die Attraktivität des KlangForums mit seinen beiden Ensembles reicht weit über Deutschland hinaus, weshalb immer wieder Künstlerinnen und Künstler nach Heidelberg kommen, um im Tankturm gemeinsam Projekte einzustudieren, die dann in Heidelberg und auf diversen Festivals in Europa zu Gehör gebracht werden.

Die Künstlerinnen und Künstler kommen jeweils für 6-10 Tage aus dem In- und Ausland hierher und suchen für diese Tage Gastquartiere. Jetzt, wo die Proben im Tankturm stattfinden, natürlich vorzugsweise in der Bahnstadt. Dominique Mayr, der Geschäftsführer des KlangForum betont, dass sie in der Vergangenheit mit privaten Gastquartieren - und die Gastgeber mit ihren interessanten Gästen - sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

Wer Interesse hat, ein Gästezimmer zeitweise zur Verfügung zu stellen - die Künstler sind tagsüber komplett abwesend - möchte sich bitte direkt an Herrn Mayr wenden: d.mayr@klanghd.de (nr)

## Spiel- und Freizeitfläche geplant

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. Juli 2016 ist im Bereich des zweiten Bauabschnitts der Promenade, auf Höhe der Eppelheimer Terrasse zum Pfaffengrunder Feld hin, eine Spiel- und Freizeitfläche speziell für Jugendliche geplant. Zu diesem Vorhaben fand bereits eine speziell auf Jugendliche abgestimmte Beteiligungsveranstaltung statt, deren Ergebnisse nun fachlich geprüft werden und in die weitere Bearbeitung einfließen. (Stadt HD)

Impressum:  
Bahnstadt info ist eine Mitteilung des Stadtteilvereins der Bahnstadt Heidelberg e.V. und erscheint 12 mal jährlich oder öfter.  
V.i.S.d.P.: Dr. Norbert Rau, Langer Anger 75, 69115 Heidelberg, norb@raucon.com

Autorenkürzel:

rd = Dr. Ralf Dikow  
nr = Dr. Norbert Rau

Fotos: W. Block (Luftbilder), N. Rau, Stadtwerk Heidelberg